

Mein Erlebnis mit der DDR

Keine Frage: ich hatte eine relativ unbeschwertere Kindheit in der DDR. Doch ca. mit 16/17, mitten im üblichen jugendlichen „Sturm und Drang“-Alter, wurden mir zunehmend die Widersprüche zwischen dem in Schule und Medien propagierten offiziellen Anspruch und dem tatsächlichen Leben bewusst. Die Versorgungslage war immer schwierig und nervig. Eigenständige, unangepasste Leute, mit Vorliebe z.B. für westliche Rock-Musik oder für kritische Literatur, waren nicht gewünscht und immer unter Druck. Die DDR-Mächtigen schafften damit das ab, was für gesellschaftlichen Fortschritt das Wichtigste ist: freie, kreative Geister, die selbst Mängel erkennen, anpacken und beseitigen. Die 1980er Jahre sind mir, neben allem privaten Leben, vor allem als Zeit des zunehmenden Verfalls und Resignierens in Erinnerung, aber auch des „inneren Aufbruchs“ von immer mehr Menschen. Die daraus folgende Selbstbefreiung in der Friedlichen Revolution 1989/90 ist das Grandioseste, was ich erlebt habe.



Das gebe ich jungen Leuten mit auf den Weg
**INFORMIERT EUCH SELBST UND AUS MÖGLICHT VIELEN
VERSCHIEDENEN QUELLEN. VERTRAUT KEINEN EINFACHEN
REZEPTE. HINTERFRAGT, BLEIBT KRITISCH, SEID SELBST
AKTIV UND WARTET NICHT AUF LÖSUNG VON IRGENDWO-
HER. DEMOKRATIE UND FREIHEIT GIBT ES NUR DURCH EIGE-
NES ENGAGEMENT.**

Name
Volker Höffer

Geboren
1963

Wohnort
bei Rostock

Arbeit
Leiter der Außenstelle Rostock des Bundesbeauftragten für
die Stasi-Unterlagen der ehemaligen DDR

Das mache ich heute
Ich mache Akten der DDR-Geheimpolizei für interessierte
Bürger und Forscher zugänglich, berate sie bei der oft
schwierigen Begegnung mit der Vergangenheit und kläre in
der Bildungsarbeit über die SED-Herrschaft als Beispiel für
eine Diktatur auf.